

## Tagungskalender und Mitteilungen

*Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie* 38 (1989) 6, S. 229-234

urn:nbn:de:bsz-psydok-33530

Erstveröffentlichung bei:

**Vandenhoeck & Ruprecht** WISSENSWERTE SEIT 1735

<http://www.v-r.de/de/>

### Nutzungsbedingungen

PsyDok gewährt ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit dem Gebrauch von PsyDok und der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Kontakt:

#### PsyDok

Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek  
Universität des Saarlandes,  
Campus, Gebäude B 1 1, D-66123 Saarbrücken

E-Mail: [psydok@sulb.uni-saarland.de](mailto:psydok@sulb.uni-saarland.de)  
Internet: [psydok.sulb.uni-saarland.de/](http://psydok.sulb.uni-saarland.de/)

## INHALT

### Erziehungsberatung

- Bittner, C./Göres, H. G./Götting, S./Hermann, J.:* Bewältigungsstrategien von Jugendlichen und ihre Bedeutung für die Beratung (Adolescents Problem Solving Strategies and their Significance for Counseling) . . . . . 126
- Ehrhardt, K. J.:* Sind Erziehungsberatungsstellen mittelschichtorientiert? Konsequenzen für die psychosoziale Planung (Are Child Guidance Clinics orientated along Middle-Class Standards?) . . . . . 329
- Gerlicher, K.:* Prävention – erfolgversprechendes Ziel oder illusionäre Aufgabe für die institutionelle Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung? (Prevention – Promising Goal or Illusory Task for the Child, Youth, and Family Counseling?) . . . . . 53

### Familientherapie

- Buchholz, M. B./Kolle, U.:* Familien in der Moderne – Anti-Familie – Familien? (Families Today – Anti-Family-Families?) . . . . . 42
- Gehring, T. M./Funk, U./Schneider, M.:* Der Familiensystem-Test (FAST): Eine dreidimensionale Methode zur Analyse sozialer Beziehungsstrukturen (The Family System Test (FAST): A Three Dimensional Method to Analyze Social Relationships) . . . . . 152

### Forschungsergebnisse

- Aba, O./Hendrichs, A.:* Die stationäre Klientel einer Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Hessen (The In-Patients of a Psychiatric Hospital for Children and Adolescents in Hessen) . . . . . 358
- Brinich, E. B./Drotar, D. D./Brinich, P. M.:* Die Bedeutung der Bindungssicherheit vom Kind zur Mutter für die psychische und physische Entwicklung von gedeihschwachen Kindern (The Relevance of Infant-Mother Attachment Security for the Psychological and Physical Development of Failure-to-thrive Children) . . . . . 70
- Brumby, A./Steinhausen, H.-C.:* Der Verlauf der Enuresis im Kindes- und Jugendalter (The Course of Enuresis in Childhood and Adolescence) . . . . . 2
- Ernst, H./Klosinski, G.:* Entwicklung und familiales Umfeld bei zwangsneurotischen Kindern und Jugendlichen: eine Retrospektiv- und Vergleichsstudie (Development of Personality and Family Dynamics of Children and Adolescents Suffering from Compulsive Neurosis) . . . . . 256
- Hüffner, U./Mayr, T.:* Behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder in bayerischen Regelkindergärten – erste Ergebnisse einer Umfrage (Handicapped Children in Bavarian Preschools/Kindergartens – First Results of a Representative Survey) . . . . . 34
- Kammerer, E.:* Bewertung stationärer jugendpsychiatrischer Therapie – eine Gegenüberstellung der Urteile von Jugendlichen und Eltern (Parental and Juvenile Satisfaction with Psychiatric Inpatient Treatment – Opinions and Judgements in Contrast) . . . . . 205
- Mempel, S.:* Therapiemotivation bei Kindern: Ergebnisse einer empirischen Untersuchung (Children's Motivation for Treatment) . . . . . 146
- Petermann, F./Walter, H. J.:* Wirkungsanalyse eines Verhaltenstrainings mit sozial unsicheren, mehrfach be-

- einträchtigten Kindern (Effects of a Behavior Training with Social Incompetent Children with multiple Systems) . . . . . 118
- Ruckgaber, K. H.:* Die Einrichtung von externer psychoanalytischer Supervision in der Kinder- und Jugendpsychiatrie (How to institute External Psychoanalytical Supervision in an Child-Psychiatric-Clinic) . . . . . 210
- Saile, H.:* Zur Erfassung des Temperaments bei Kindern (To Assess the Temperament of Infants) . . . . . 6
- Wisniak, U. V./Posch, C./Kitzler, P.:* Erlebtes Erziehungsverhalten bei juvenilen Diabetikern in der Pubertät (Experienced Parental Rearing Behaviour of Juvenile Diabetic Children) . . . . . 354
- Zimmermann, W.:* Interventionsorientierte Diagnostik der Aggressivität im Kindesalter (Intervention-oriented Diagnosis of Aggressive Social Behaviour in Childhood) . . . . . 335

### Frühförderung

- Artnner, K./Barthlen-Weis, M./Offenberg, M.:* Intelligenzbeurteilung mit der Kaufman Assessment Battery for Children (K-ABC): Pilotstudie an einer Stichprobe sprachentwicklungsgestörter Kinder (Assesing Cognitive Development with the Kaufman Assessment Battery for Children (K-ABC): A Pilot Study with Speech- and Language-Disordered Children) . . . . . 299
- Kilian, H.:* Einige Anmerkungen zu Frühförderung und -theapie aus systematischer Sicht (Some Remarks on Early Education from a Systemic Point of View) . . . . . 277
- Krause, M. P.:* Die „bessere Elternschaft“ – Erziehungshaltung von Müttern behinderter Kinder und deren Bewertung durch Fachleute (The „Better Parenthood“. Educational Attitudes in Mothers of Handicapped Children and their Evaluation by Experts) . . . . . 283
- Pfeiffer, E. M.:* Bewältigung kindlicher Behinderung (Coping with a Handicapped Child) . . . . . 288
- Sarimski, K./Deschler, J.:* Grundlegende soziale Kompetenzen bei retardierten Kindern: Probleme der Förderung und Evaluation (Social Skills Training with Retarded Children: Treatment Issues and Evaluation) . . . . . 293

### Praxisberichte

- Hürtner, A./Piske-Keyser, K.:* Das gemeinsame Muster physiologischer und beziehungs-dynamischer Prozesse bei einer langjährigen Enkopresis (The Common Patterns of Physiological and Dynamical Processes of a Chronic Encopresis) . . . . . 171
- Hummel, P./Biege-Rosenkranz, G.:* Anorexia nervosa in der zweiten Generation? – Eine Fallstudie (Anorexia nervosa in the Second Generation? – A Case Study) . . . . . 372
- Kilian, H.:* Eine systematische Betrachtung zur Hyperaktivität – Überlegungen und Fallbeispiele (Some Considerations about Hyperactivity form a Systemic Point of View) . . . . . 90
- Räder, K./Specht, F./Reister, M.:* Anorexia nervosa und Down-Syndrom (Anorexia nervosa and Down's Syndrome) . . . . . 343

## Psychosomatik

- Hirsch, M.*: Körper und Nahrung als Objekte bei Anorexie und Bulimie (Own Body and Food as Representation of Objects in Anorexia and Bulimia) . . . . . 78

## Psychotherapie

- Günter, M./du Bois, R./Kleefeld, H.*: Das Problem rasch wechselnder Ich-Zustände in der stationären Langzeittherapie psychotischer Jugendlicher (The Problem of Rapidly Changing Ego-states in Long Term In-patient Treatment of Psychotic Adolescents) . . . . . 250
- Herzka, S./Nil, V.*: Gemeinsame Strukturen der Psychotherapie und Bewegungstherapie (Analogies of Psychotherapy and Movement Therapy) . . . . . 216
- Rohse, H.*: Zwangsneurose und Adoleszenz (Compulsive Neurosis and Adolescence) . . . . . 241
- Streck-Fischer, A.*: Zwang, Ichorganisation und Behandlungsvorgehen (Compulsion, Organisation of Ego, and Approaches to Treatment) . . . . . 236
- Süssenbacher, G.*: Die „Hornbärprinzessin“: Anorexie als gelebte Katachrese in der Tochter-Vater-Beziehung – ein Fallbericht (The „Hornbear-Princess“: Anorexia Nervosa as „performed“ Katachresis in Daughter-father Relationship) . . . . . 164

## Übersichten

- Berger, M.*: Klinische Erfahrungen mit späten Müttern und ihrem Wunschkind (Clinical Experiences with Late Mothers and their „Wished for“ Children) . . . . . 16
- Blesken, K. W.*: Systemisch orientierte Supervision in der Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen (Systemically orientated Supervision of Psychotherapy with Children and Adolescents) . . . . . 322
- Brack, U. B.*: Die Diagnose der mentalen Retardierung von Kindern im Spannungsfeld von Medizin, Psychologie und Pädagogik (The Diagnosis of mental Retardation in Children from a Medical, Psychological and Pedagogical Point of View) . . . . . 83
- Frey, E.*: Über-Ich und Gewissen. Zum Unterschied der beiden Begriffe und seiner Bedeutung für die Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen (Superego or Conscience. On the Differentiation of both Terms and its Function for the Psychotherapy of Children and Adolescents) . . . . . 363
- Rothaus, W.*: Die Auswirkungen systemischen Denkens auf das Menschenbild des Therapeuten und seine therapeutische Arbeit (The Consequences of Systemic Thinking on the Therapist's Idea of Man and his Therapeutic Work) . . . . . 10
- Schlaginhausen, F./Felder, W.*: Sprachliche Form des Columbustests für Sehbehinderte (Langeveld Columbus Test: Adapted for the Testing of Visually Handicapped Children) . . . . . 133
- Specht, F.*: „Fremdplazierung“ und Selbstbestimmung („Outside Placement“ and Self-Determination) . . . . . 190
- Steinhausen, H. C.*: Zur Klassifikation und Epidemiologie „psychosomatischer“ Störungen im Kindes- und Jugendalter (On Classification and Epidemiology of „Psychosomatic Disorders“) . . . . . 195

## Tagungsberichte

- „Was heißt Aufarbeiten nationalsozialistischer Vergangenheit?“ – Bericht über die XXIII. Wissenschaftliche Jahrestagung der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e. V. . . . . 97
- Bericht über das VIII. Internationale Würzburger Symposium für Psychiatrie des Kindes- und Jugendalters . . . . . 100

- Bericht über die 21. wissenschaftliche Tagung der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie vom 8. bis 10. Mai 1989 in München . . . . . 263

## Buchbesprechungen

- Alvin, J.*: Musik und Musiktherapie für behinderte und autistische Kinder . . . . . 308
- Arens, C./Dzikowski, S.* (Hrsg.): Autismus heute. Bd. 1: Aktuelle Entwicklungen in der Therapie autistischer Kinder . . . . . 139
- Balint, M.*: Die Urformen der Liebe und die Technik der Psychoanalyse . . . . . 107
- Beland, H. et al.* (Hrsg.): Jahrbuch der Psychoanalyse, Bd. 22 222.
- Berner Datenbuch der Pädiatrie*. 3. vollst. bearb. u. ergänzte Aufl. . . . . 179
- Bierhoff, H. w./Montada, L.* (Hrsg.): Altruismus. Bedingungen der Hilfsbereitschaft . . . . . 221
- Bodenheimer, A. R.*: Verstehen heißt antworten. Eine Deutungslehre aus Erkenntnissen der Psychotherapie . . . . . 27
- Brakhoff, J.* (Hrsg.): Kinder von Suchtkranken. Situation, Prävention, Beratung und Therapie . . . . . 102
- Bürgin, D.* (Hrsg.): Beziehungskrisen in der Adoleszenz . . . . . 226
- Chasseguet-Smirgel, J.*: Kunst und schöpferische Persönlichkeit – Anwendung der Psychoanalyse auf den außertherapeutischen Bereich . . . . . 269
- von Cube, F./Storch, V.* (Hrsg.): Umweltpädagogik – Ansätze, Analysen, Ausblicke . . . . . 227
- Daly, R./Sand, E. A.* (Eds.): Psychological Treatment of mental illness . . . . . 60
- Erning, G./Neumann, K./Reyer, J.* (Hrsg.): Geschichte des Kindergartens. Bd. 1: Entstehung und Entwicklung der öffentlichen Kleinkindererziehung in Deutschland von den Anfängen bis zur Gegenwart. Bd. 2: Institutionelle Aspekte, systematische Perspektiven, Entwicklungsverläufe . . . . . 62
- Esser, U.*: Rogers und Adler. Überlegungen zur Abgrenzung und zur Integration . . . . . 110
- Esser, U./Sander, K.* (Hrsg.): Personenzentrierte Gruppentherapie – therapeutischer Umgang mit der Person in der Gruppe . . . . . 223
- Flammer, A.*: Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung . . . . . 379
- Flosdorf, P.* (Hrsg.): Theorie und Praxis stationärer Erziehungshilfe. Bd. 1: Konzepte in Heimen der Jugendhilfe; Bd. 2: Die Gestaltung des Lebensfeldes Heim . . . . . 182
- Franke, U.* (Hrsg.): Aggressive und hyperaktive Kinder in der Therapie . . . . . 140
- Freedman, A. M./Kaplan, H. I./Sadock, B. J./Peters, U. H.* (Hrsg.): Psychiatrie in Praxis und Klinik. Bd. 3: Neurosen, Bd. 4: Psychosomatische Störungen . . . . . 179
- Fröhlich, A. D.* (Hrsg.): Kommunikation und Sprache körperbehinderter Kinder . . . . . 380
- Gerlinghoff, M./Backmund, H./Mai, N.*: Magersucht. Auseinandersetzung mit einer Krankheit . . . . . 139
- Graf-Nold, A.*: Der Fall Hermine Hug-Hellmuth. Eine Geschichte der frühen Kinder-Psychoanalyse . . . . . 266
- Gruen, A.*: Der frühe Abschied. Eine Deutung des plötzlichen Kindstodes . . . . . 305
- Haberkorn, R./Hagemann, U./Seehausen, H.* (Hrsg.): Kindergarten und soziale Dienste . . . . . 182
- Heckerens, H. P.*: Die zweite Ehe – Wiederheirat nach Scheidung und Verwitwung . . . . . 312
- Herzog-Bastian, B./Jacobi, V./Moser, P./Schewring, A.*: Straftaten Jugendlicher. Ursachen, Folgen, sozialpädagogische Maßnahmen . . . . . 377
- Holle, B.*: Die motorische und perzeptuelle Entwicklung des Kindes . . . . . 180
- Hooper, S. R./Willis, G.*: Learning Disability Subtyping . . . . . 379

<i>Iben, G.</i> (Hrsg.): Das Dialogische in der Heilpädagogik . . . . .	313	der Heimerziehung: Ein empirischer Beitrag zum Problem der Indikation . . . . .	105
<i>Innerhofer, P./Klicpera, C.</i> : Die Welt des frühkindlichen Autismus. Befunde, Analysen, Anstöße . . . . .	138	<i>Pothmann, R.</i> (Hrsg.): Chronische Schmerzen im Kindesalter . . . . .	348
<i>Institut für soziale Arbeit e. V.</i> (Hrsg.): Jugendhilfe und Jugendpsychiatrie. Zwischen Konkurrenz und Kooperation . . . . .	307	<i>van Quekelberghe, R.</i> : Anna – eine Lebenslaufanalyse . . . . .	228
<i>Jäger, R. S.</i> (Hrsg.): Psychologische Diagnostik – Ein Lehrbuch . . . . .	109	<i>Quindt, H.</i> : Die Zwangsneurose aus psychoanalytischer Sicht . . . . .	102
<i>Kammerer, E.</i> : Kinderpsychiatrische Aspekte der schweren Hörschädigung . . . . .	308	<i>Reinhard, H. G.</i> : Formen der Daseinsbewältigung psychisch gestörter Jugendlicher . . . . .	380
<i>Kast, V.</i> : Familienkonflikte im Märchen . . . . .	224	<i>Reiter, L./Brunner, E./Reiter-Theil, S.</i> (Hrsg.): Von der Familientherapie zur systematischen Perspektive . . . . .	311
<i>Kautter, H./Klein, G./Laupheimer, W./Wiegand, H. S.</i> : Das Kind als Akteur seiner Entwicklung. Idee und Praxis der Selbstgestaltung in der Frühförderung entwicklungsverzögerter und entwicklungsgefährdeter Kinder . . . . .	346	<i>Reiter-Theil, S.</i> : Autonomie und Gerechtigkeit. Das Beispiel der Familientherapie für die therapeutische Ethik . . . . .	310
<i>Kisker, K. P./Lauter, H./Meyer, J. E./Müller, C./Strömgen, E.</i> (Hrsg.): Psychiatrie der Gegenwart; Bd. 7: Kinder- und Jugendpsychiatrie . . . . .	306	<i>Remschmidt, H./Schmidt, M.</i> (Hrsg.): Kinder- und Jugendpsychiatrie in Klinik und Praxis. Bd. 1: Grundprobleme, Pathogenese, Diagnostik, Therapie . . . . .	105
<i>Klockhaus, R./Trapp-Michel, A.</i> : Vandalistisches Verhalten Jugendlicher . . . . .	378	<i>Remschmidt, H./Schmidt, M.</i> (Hrsg.): Alternative Behandlungsformen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie . . . . .	220
<i>Klosinski, G.</i> (Hrsg.): Psychotherapeutische Zugänge zum Kind und Jugendlichen . . . . .	305	<i>Rerrich, M. S.</i> : Balanceakt Familie. Zwischen alten Leitbildern und neuen Lebensformen . . . . .	184
<i>Kratz, B.</i> : Freuds Ehrgeiz – seine Lehrer und Vorbilder . . . . .	304	<i>Rijnaarts, J.</i> : Lots Töchter. Über den Vater-Tochter-Inzest . . . . .	26
<i>Kübler, H. D./Kuntz, S./Melchers, C.</i> : Angst wegspielen. Mitspieltheater in der Medienerziehung . . . . .	104	<i>Rosenberger, M.</i> (Hrsg.): Ratgeber gegen Aussonderung . . . . .	183
<i>Kühne, H. H.</i> (Hrsg.): Berufsrecht für Psychologen . . . . .	28	<i>Rudolf, G.</i> : Therapieschemata für die Psychiatrie . . . . .	25
<i>Kutter, P.</i> : Moderne Psychoanalyse . . . . .	270	<i>Schneider-Henn, K.</i> : Die hungrigen Töchter. Eßstörungen bei jungen Mädchen . . . . .	25
<i>Lamnek, S.</i> : Qualitative Sozialforschung. Bd. 1: Methodologie . . . . .	180	<i>Schuhmacher, D.</i> : Sprechen und Sehen . . . . .	381
<i>Landenberger, G./Trost, R.</i> : Lebenserfahrungen im Erziehungsheim . . . . .	313	<i>Schwob, P.</i> : Großeltern und Enkelkinder. Zur Familiendynamik der Generationsbeziehung . . . . .	311
<i>Lempp, R.</i> (Hrsg.): Reifung und Ablösung. Das Generationenproblem und seine psychopathologischen Randformen . . . . .	61	<i>Speck, O.</i> : System Heilpädagogik – eine ökologisch-reflexive Grundlegung . . . . .	26
<i>Liedtke, R.</i> : Familiäre Sozialisation und psychosomatische Krankheit. Eine empirische Studie zum elterlichen Erziehungsstil bei psychosomatisch erkrankten Kindern . . . . .	220	<i>Spiel, G.</i> : Hemisphärendominanz – Lateralität . . . . .	347
<i>Lohaus, A.</i> : Datenerhebung in der Entwicklungspsychologie . . . . .	309	<i>Spiel, W./Spiel, G.</i> : Kompendium der Kinder- und Jugendneuropsychiatrie . . . . .	60
<i>McDougall, J.</i> : Theater der Seele – Illusion und Wahrheit auf der Bühne der Psychoanalyse . . . . .	268	<i>Spring, J.</i> : Zu der Angst kommt die Scham. Die Geschichte einer sexuell mißbrauchten Tochter . . . . .	225
<i>Merkens, L.</i> : Einführung in die historische Entwicklung der Behindertenpädagogik in Deutschland unter integrativen Aspekten . . . . .	184	<i>Steiner, G.</i> : Lernen. 20 Szenarien aus dem Alltag . . . . .	109
<i>Merkens, L.</i> : Aggressivität im Kindes- und Jugendalter . . . . .	378	<i>Steller, M.</i> : Psychophysiologische Aussagebeurteilung. Wissenschaftliche Grundlagen und Anwendungsmöglichkeiten der „Lügendetektion“ . . . . .	103
<i>Merz, M.</i> : Schwangerschaftsabbruch und Beratung bei Jugendlichen – eine klinisch-tiefenpsychologische Untersuchung . . . . .	225	<i>Stork, J.</i> (Hrsg.): Das menschliche Schicksal zwischen Individuation und Identifizierung. Ein Psychoanalytischer Versuch . . . . .	268
<i>Moosmann, H.</i> : Der Kampf um die kindliche Imagination oder Annäherung an des Kind Jesu . . . . .	61	<i>von Tetzchner, S./Siegel, L./Smith, L.</i> (Eds.): The Social and Cognitive Aspects of Normal and Atypical Language Development . . . . .	380
<i>Müller-Hohagen, J.</i> : Verleugnet, verdrängt, verschwiegen – Die seelischen Auswirkungen der Nazizeit . . . . .	228	<i>Thomasius, R.</i> : Lösungsmittelmißbrauch bei Kindern und Jugendlichen. Forschungsstand und praktische Hilfen . . . . .	349
<i>Mutzek, W./Pallasch, W.</i> (Hrsg.): Integration von Schülern mit Verhaltensstörungen . . . . .	181	<i>von Trad, P.</i> : Psychosocial Scenarios for Pediatrics . . . . .	63
<i>Nissen, G.</i> (Hrsg.): Allgemeine Therapie psychischer Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter . . . . .	307	<i>von Uslar, D.</i> : Sein und Deutung. Grundfragen der Psychologie . . . . .	223
<i>Petermann, F.</i> (Hrsg.): Verhaltensgestörtenpädagogik . . . . .	28	<i>Volpert, W.</i> : Zauberlehrlinge. Die gefährliche Liebe zum Computer . . . . .	349
<i>Petermann, U.</i> : Sozialverhalten bei Grundschulern und Jugendlichen . . . . .	221	<i>Walper, S.</i> : Familiäre Konsequenzen ökonomischer Deprivation . . . . .	312
<i>Petermann, F./Petermann, U.</i> : Training mit aggressiven Kindern . . . . .	110	<i>Watzlawick, P.</i> : Münchhausens Zopf oder Psychotherapie und „Wirklichkeit“ . . . . .	311
<i>Petermann, F./Noeker, M./Bochmann, F./Bode, U./Grabisch, B./Herlan-Criado, H.</i> : Beratung mit krebskranken Kindern: Konzeption und empirische Ergebnisse . . . . .	178	<i>Weiss, T.</i> : Familientherapie ohne Familie . . . . .	108
<i>Petri, H.</i> : Erziehungsgewalt – Zum Verhältnis von persönlicher und gesellschaftlicher Gewaltausübung in der Erziehung . . . . .	377	<i>Welsch, U./Wiesner, M.</i> : Lou Andreas-Salome. Vom „Lebensurgrund“ zur Psychoanalyse . . . . .	267
<i>Pikler, E.</i> : Laßt mir Zeit. Die selbständige Bewegungsentwicklung des Kindes bis zum freien Gehen . . . . .	348	<i>Wendeler, J.</i> : Psychologie des Down Syndroms . . . . .	140
<i>Planungsgruppe PETRA</i> : Analyse von Leistungsfeldern		<i>Witte, W.</i> : Einführung in die Rehabilitations-Psychologie . . . . .	108
		<i>Zöller, D.</i> : Wenn ich mit euch reden könnte . . . Ein autistischer Junge beschreibt sein Leben . . . . .	381
		<b>Editorial:</b> 276, 322	
		<b>Autoren der Hefte:</b> 25, 58, 101, 137, 178, 219, 266, 304, 346, 376	
		<b>Diskussion/Leserbriefe:</b> 58	
		<b>Tagungskalender:</b> 30, 64, 111, 141, 185, 229, 271, 315, 350, 382	
		<b>Mitteilungen:</b> 30, 65, 112, 142, 186, 231, 272, 316, 351, 382	

---

## Tagungskalender

---

22.-24. 9. 1989 in München:

3. *Münchener Gestalt-Tage*. Thema: **Das Selbst-Verständnis in Gestalt-Theorie und Gestalt Praxis.**

Auskunft: Planungsgruppe für die Münchener Gestalttage '89, c/o Norbert Maack, Staudacher Str. 14, 8215 Marquartstein; Tel.: 086 41/6 10 30 (mo, mi: 10-12 Uhr).

28. 9.-1. 10. 1989 in Heidelberg:

*Internationaler Kongreß für Psychomotorik*. Thema: **Psychomotorik in Therapie und Pädagogik.**

Auskunft: Inst. f. Sport u. Sportwissenschaften der Univ. Heidelberg, G. Huber, Im Neuenheimer Feld 700, 6900 Heidelberg; Tel.: 0 26 21/56 34 40.

28. 9.-1. 10. 1989 in Hamburg:

2. *Deutscher Gestaltkongreß*. Thema: **Lebens-Gestaltung und Zeitgeschichte.**

Auskunft: Fritz-Perls-Institut, Wefelsen 5, 5609 Hückeswagen; Tel.: 0 21 92/20 98.

2. 10. 1989 in Frankfurt/M.:

*Fachtagung des Paritätischen Bildungswerks Hessen e. V.* Thema: **Geschwister in der Frühförderung - ein Problem?**

Auskunft: Paritätisches Bildungswerk Hessen, Susanne Kupper, Heinrich-Hoffmann-Str. 3, 6000 Frankfurt/M. 71; Tel.: 0 69/ 6 70 62 71.

12.-14. 10. 1989 in Innsbruck:

*Internationales Sozialpädagogisches Symposium*. Thema: **Kinder im Mittelpunkt.**

Auskunft: Dr. Christian Posch, SOS-Kinderdorf, Sozialpädagogisches Inst., Stafflerstr. 10 a, A-6020 Innsbruck, Tel.: 05 12/ 5 91 85 07.

14.-20. 10. 1989 in Lübeck:

18. *Norddeutsche Psychotherapietage*. Thema: **Mythos, Phantasie und Wirklichkeit in der Psychotherapie.**

Auskunft: Tagungsbüro der Norddeutschen Psychotherapietage, Postfach 2051, 2400 Lübeck 1; Tel.: 04 51/15 05-203

25.–27. 10. 1989 in Neuenkirchen:

*2. Neuenkirchener Autismus-Workshop – Aktuelle Trends in Forschung und Praxis.* Themen: (1) **Festhaltetherapie im Widerspruch**, (2) **Neurobiologie und Pharmakotherapie**, (3) **Autoaggression: Berichte über neue Behandlungsansätze.**

Auskunft: Caritas-Kinderheim, Postfach 1105, 2846 Neuenkirchen.

2.–4. 11. 1989 in Heidelberg:

*Krebskongreß der Psychosozialen Nachsorgeeinrichtung für alle in der Onkologie tätigen Berufsgruppen.*

Auskunft: Chirurgische Univ.-Klinik Heidelberg, Im Neuenheimer Feld, Ernst-Moro-Haus, 6900 Heidelberg; Tel.: 0 62 21/ 56 30 38.

3.–4. 11. 1989 in Tiefenbrunn:

*Jubiläumstagung anlässlich des 40jährigen Bestehens des Niedersächsischen Landeskrankenhauses Tiefenbrunn* (Fachkrankenhaus für psychogene und psychosomatische Erkrankungen). Thema: **Praxis der Psychotherapie in der Klinik.**

Auskunft: LKH Tiefenbrunn, 3405 Rosdorf bei Göttingen, Tel.: 05 51/7 80 81.

8. 11. 1989 in Bedburg-Hau/Kleve:

*Deutsch-niederländische Arbeitstagung.* Thema: **Kreativtherapie ohne Grenzen. Tanz, Drama, Musik und Gestaltung als therapeutische Medien.**

Auskunft: Dipl.-Psych. Dutschmann, Abt. f. Kinder- u. Jugendpsychiatrie der Rhein. Landesklinik, 4194 Bedburg-Hau; Tel.: 0 28 21/ 8 19 28.

16.–18. 11. 1989 in Paris:

*Europäischer Kongreß der ambulanten Behandlungs- und Beratungszentren für Kinder mit psychopathologischen Störungen.*

Auskunft: Mm. Pattin, Centre Medico Psycho Pedagogique, 6 Rue Branly, F-7700 Melun; Tel.: 0 03 31/60 68 99 90.

20. 11. 1989 in Frankfurt/M.:

*Fachtagung des Paritätischen Bildungswerks Hessen e. V.* Thema: **Frühförderung braucht gute Öffentlichkeitsarbeit.**

Auskunft: Paritätisches Bildungswerk Hessen, Susanne Kupper, Heinrich-Hoffmann-Str. 3, 6000 Frankfurt/M. 71; Tel.: 0 69/ 6 70 62 71.

1.–2. 12. 1989 in Nürnberg:

*3. Gemeinsames Symposium der Kinderklinik und der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Klinikums Nürnberg.* Thema: **Psychosomatische Medizin in Kindheit und Adoleszenz – Biologische Grundlagen, psychoanalytische und familiendynamische Aspekte.**

Auskunft: Prof. Dr. H. Gröbe und Dr. J. Wiese, Klinikum Nürnberg, Flurstr. 17, 8500 Nürnberg 91.

8.–9. 12. 1989 in Göttingen:

*Fachtagung zum 65. Geburtstag von Prof. Specht.* Thema: **Kinder- und Jugendpsychiatrie zwischen Tradition und Fortschritt – eine Kontroverse zwischen den Generationen?**

Auskunft: Dipl.-Psych. Gaby Derichs, Abt. f. Kinder- u. Jugendpsychiatrie der Univ., v.-Siebold-Str. 5, 3400 Göttingen.

14.–17. 2. 1990 in Esslingen:

*Jahrestagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Familientherapie (DAF).* Thema: **Kontexte – Handeln in Systemen. Über das Zusammenwirken von gesellschaftlichen, institutionellen, persönlichen und konzeptionellen Bedingungen in Beratung, Therapie und Sozialarbeit.**

Auskunft: Vorbereitungsgruppe zur DAF-Tagung 1990, c/o Christiane Lier, Albrecht-Dürer-Str. 5, 7140 Ludwigsburg; Tel.: 0 71 41/4 19 77.

18.–23. 2. 1990 in Berlin:

*Kongreß für Klinische Psychologie und Psychotherapie.* Thema: **Leitsymptom Gesundheit.**

Auskunft: dgvt-Kongreß '90, Pressearbeit, Postfach 1343, 7400 Tübingen; Tel.: 0 70 71/4 38 01.

3.–4. 5. 1990 in Amsterdam:

*International Congress of Treatment of Mental Illness and Behavioral Disorder in the Mentally Retarded.*

Auskunft: Dr. Paul F. Engelen, PAOS, Postbus 325, NL-2312 AV Leiden, Tel.: 0 71/27 80 27.

2.–6. 9. 1990 in Hamburg:

*8. Internationaler Kongreß über Kindesmißhandlung.*

Auskunft: Hamburg Messe und Congress GmbH, Postfach 302480, 2000 Hamburg 36.

---

## Mitteilungen

---

### Internationale Gesellschaft für Heimerziehung (IGfH)

Die Dokumentation der 6. Bundestagung der Mitarbeiter/innen aus Tagesheimgruppen, ambulanten Gruppen und Tagesgruppen in Heimen in Rendsburg vom Oktober 1988 ist erschienen. Unter

dem Titel: Was macht qualifizierte Tagesheimgruppen aus? sind die Begrüßungsansprachen, die Hauptreferate und die Ergebnisse der Workshops abgedruckt.

Der Band kann für DM 5,- bei der IGfH, Heinrich-Hoffmann-Str. 3, 6000 Frankfurt 71 bezogen werden.

## Mitteilungen der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung

### Jahresbericht 1988

Das Jahr 1988 war für die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e. V. durch eine Vielzahl von Aktivitäten gekennzeichnet, mit denen sie sich bemüht hat, die Voraussetzungen einer den Bedürfnissen der Ratsuchenden entsprechenden Fachberatung zu sichern und zu Erfahrungsaustausch und Weiterbildung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Erziehungs- und Familienberatungsstellen entsprechend ihrem Satzungsauftrag beizutragen.

#### Aktuelle Themen

##### *Seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen*

Erziehungs- und Familienberatung zielt bei ihren Angeboten und Maßnahmen auf eine Verbesserung der Situation der Kinder und Jugendlichen, um derenwillen sie aufgesucht wird. Dabei berücksichtigt sie neben dem Entwicklungsstand der Kinder auch das Zusammenleben in der Familie und die weiteren Bedingungen im sozialen Feld. Im vergangenen Jahr hat die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e. V. eine Debatte über Aufgaben und Arbeitsweisen mit einer Stellungnahme zum Thema „Seelische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen als Auftrag institutioneller Erziehungs- und Familienberatung“ vorläufig abgeschlossen. Dieser Text umreißt das Arbeitsfeld von Erziehungsberatungsstellen, das von Diagnose und Beratung bis zu Psychotherapie und Arbeit im sozialen Umfeld der Klienten reicht und unterstreicht das methoden- und fachdisziplinenübergreifende Bemühen, günstige – individuelle und soziale – Bedingungen für die seelische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu schaffen.

##### *Beratung in Trennungs- und Scheidungssituationen*

In den letzten Jahren sind die Scheidungsziffern gestiegen. Sie haben die Notwendigkeit von Beratung in Trennungs- und Scheidungssituationen verstärkt in das öffentliche Bewußtsein gerückt. Die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung hat deshalb im zurückliegenden Jahr eine Stellungnahme erarbeitet, in der sie Beratung in Trennungs- und Scheidungssituationen als eine Aufgabe von Erziehungs- und Familienberatungsstellen verdeutlicht. Sie hebt dabei insbesondere die Konflikte und Probleme hervor, die Kinder, die durch die Scheidung ihrer Eltern betroffen sind, verarbeiten und bewältigen müssen. Dabei kann eine Unterstützung durch Fachkräfte erforderlich werden. Die Stellungnahme wird voraussichtlich im Frühjahr 1989 veröffentlicht.

##### *Gemeindenaher Arbeitsweisen an Erziehungsberatungsstellen*

In einer bundesweiten Befragung hat die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung erhoben, welche „gemeindenahen Arbeitsweisen“ an Erziehungsberatungsstellen praktiziert werden. Dabei hat

sich gezeigt, daß ein großer Teil der Beratungsstellen sich bemüht, mit den Ratsuchenden nicht in den eigenen Räumen, sondern – wo erforderlich auch vor Ort zu arbeiten. Mit ihren Angeboten nehmen die EbStn auch konkrete Problemlagen aus dem sozialen Umfeld auf (z. B. Alleinerziehende, Frauengruppen, Arbeitslosen-Initiativen). Mehr als 70% der antwortenden Stellen sind bereit, ihr Engagement in diesem Bereich zu verstärken. Dazu bedarf es allerdings auch einer verbesserten Personalausstattung.

##### *INFORMATIONEN für Erziehungsberatungsstellen*

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Erziehungs- und Familienberatung werden von der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung durch die dreimal jährlich erscheinenden INFORMATIONEN für Erziehungsberatungsstellen über aktuelle Entwicklungen in ihrem Arbeitsfeld unterrichtet. Im vergangenen Jahr hat die Bundeskonferenz dieses Medium graphisch neu gestaltet. Es erreicht nun die Erziehungsberatungsstellen und alle Mitglieder der Landesarbeitsgemeinschaften.

##### *Zentrale Weiterbildung*

Im Rahmen der Zentralen Weiterbildung hat die Bundeskonferenz 1988 32 Einzelkurse und 7 Weiterbildungsgänge angeboten. Dafür sind 1500 Anmeldungen eingegangen. 800 Teilnehmer besuchten einen Kurs. Damit lag das Interesse an den Veranstaltungen erheblich über dem Vorjahr (1025 Anmeldungen/625 Kursteilnehmer). Zu den Themen der Einzelkurse zählte: Diagnostik von Familiensystemen, Psychosomatische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter, Klinische Hypnose, Ausländerberatung, Alleinerziehende und ihre familiäre Situation sowie Rechtsfragen in der Erziehungs- und Familienberatung. Besonders gefragt war ein erstmalig aufgenommener Themenbereich „Leitungsfunktionen in der Erziehungs- und Familienberatung“ (Prof. Fürstenau). Ebenfalls zum erstenmal wurde ein Kurs „Umgang mit sterbenden Kindern“ angeboten, der auch das Problem AIDS umfaßte. Darüber hinaus wurde ein Werkstattgespräch „Öffentlichkeitsarbeit in der Erziehungs- und Familienberatung“ veranstaltet, das auf große Resonanz bei den Teilnehmern stieß.

Im Jahre 1988 verabschiedete die Bundeskonferenz ein Curriculum für die Weiterbildung von Sekretärinnen an Erziehungs- und Familienberatungsstellen. Über einen Zeitraum von drei Jahren werden nun thematisch umgrenzte Kurseinheiten angeboten, die Sekretärinnen systematisch für ihr Arbeitsfeld qualifizieren. Für den Bereich Empirische Kindertherapie wurde ebenfalls ein Curriculum erarbeitet und verabschiedet.

##### *Wissenschaftliche Jahrestagung 1988*

Die XXIII. Wissenschaftliche Jahrestagung der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung wurde gemeinsam mit der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung in Hessen veranstaltet. Sie

stand unter dem Thema „Was heißt Aufarbeiten nationalsozialistischer Vergangenheit?“ Über 400 Teilnehmer erörterten das politisch wie praktisch brisante Thema in Vorträgen und Arbeitsgruppen.

Das Eröffnungsreferat hielt die Psychoanalytikerin Dr. Margarete Mitscherlich-Nielsen. Weitere Vorträge hielten Dr. Keilson, Prof. Dr. Brumlik, Dr. Peukert und Frau Dr. Hardtmann. Ihre Themen waren u. a.: „Zur aktuellen Diskussion um den Nationalsozialismus“, „Die Verzahnung von individuellem und kollektivem Schicksal“, und „Spuren des Nationalsozialismus bei nichtjüdischen Kindern, Jugendlichen und deren Familien“. In Arbeitsgruppen wurde der Vergangenheit verschiedener Berufsgruppen im Nationalsozialismus nachgegangen, der Alltag im Nationalsozialismus rekonstruiert und an Themen wie „Sichten und Sieben – Zur Kontinuität des Fürsorgewesens“, „Männerbilder in Nationalsozialismus und Gegenwart“, „Kinder der Täter und Opfer“ die Aktualität des Rückblicks verdeutlicht. Darüber hinaus wurde die nationalsozialistische Vergangenheit als Problem der Beratungspraxis, im Umgang mit Traumatisierungen wie auch mit Verleugnung, dargestellt. Die Diskussionen im Plenum wie in den Gruppen waren offen und für die Teilnehmer beeindruckend.

#### *Aktivitäten im politischen Bereich*

Anlässlich der Bemühungen um eine Novellierung des Jugendwohlfahrtsgesetzes hat die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung den Grad der Versorgung mit Erziehungsberatungsstellen untersucht und differenzierte „Argumente für einen Ausbau der Erziehungs- und Familienberatungsstellen“ zusammengestellt. So steht im ländlichen Raum (Gemeinden mit weniger als 40 000 Einwohnern) durchschnittlich nur eine Fachkraft für 47 000 Einwohnern zur Verfügung. Die Bundeskonferenz ist in diesem Zusammenhang für einen Stufenplan eingetreten, der im Endausbau ein Team mit drei Fachkräften für jeweils 30 000 Einwohner vorsieht. Zum Referenten-Entwurf eines Jugendhilfegesetzes '88 hat die Bundeskonferenz ausführlich Stellung genommen. Dabei hat sie die Grundtendenzen der Refom begrüßt, aber die rechtliche Randständigkeit von Kindern und Jugendlichen kritisiert. Zu den Gesetzesformulierungen, die die Erziehungs- und Familienberatung im Detail betreffen, hat die Bundeskonferenz soweit erforderlich Alternativen vorgeschlagen.

#### *Bundeskonferenz für Erziehungsberatung in anderen Verbänden*

Die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung gehört gemeinsam mit anderen Beratungsverbänden dem „Deutschen Arbeitskreis für Jugend-, Ehe- und Familienberatung“ an. Zusammen mit einigen dieser Verbände des DAK hat die Bundeskonferenz zum Begriff der „Beratung“ im Entwurf eines Gesetzes über die Beratung von Schwangeren Stellung genommen.

Die Bundesvereinigung für seelische Gesundheit (BSG) wickelte 1988 unter Federführung der Bundeskonferenz bereits begonnene Projekte ab. Die finanzielle Situation der BSG ist damit konsolidiert. Die Mitgliederversammlung 1988 hat eine Umwandlung der BSG in ein Nationalkomitee der WFMH empfohlen.

Auf Anfrage der International Round Table for the Advancement of Counseling (IRTAC) berief der Vorstand der Bundeskonferenz Herrn Schütt zum „correspondent of IRTAC“.

#### *Publikationen*

Die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung veröffentlichte den von K. Menne und K. Alter herausgegebenen Sammelband „Familie in der Krise“ – sozialer Wandel, Familie und Erziehungsberatung“ im Juventa-Verlag, Weinheim/München. Der Band ist aus der Wiss.-Jahrestagung 1986 hervorgegangen.

Die Streuung des von G. Feldmann-Bange und K. J. Krüger herausgegebenen Bandes „Gewalt und Erziehung“, der durch die Stiftung Deutsche Jugendmarke gefördert worden ist, wurde 1988 abgeschlossen.

Die Vorträge zum 25jährigen Jubiläum der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung im Jahre 1987 wurden zur Publikation in einem Sammelband vorbereitet.

Die Dokumentationen der Zweiten Arbeitsgemeinschaft „Bedingungen und Einflußmöglichkeiten institutioneller Erziehungsberatung“, im Zentrum für interdisziplinäre Forschung, Bielefeld, ist anlässlich des Jugendhilfetages wieder aufgelegt worden.

Die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung veröffentlichte 1988 drei Hefte ihrer INFORMATIONEN für Erziehungsberatungsstellen. Themen waren in diesem Jahr: 25 Jahre Bundeskonferenz für Erziehungsberatung, Rechtsfragen in der Erziehungsberatung, Bundesberatungsgesetz, AIDS, Innerbehördliche Schweigepflicht, Neuordnung des Jugendhilferechts. Ferner wurden die Stellungnahmen der Bundeskonferenz in den INFORMATIONEN veröffentlicht.

In der Zeitschrift „Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie“ erschienen in zehn Heften jeweils „Mitteilungen“ der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung.

#### *Ausblick*

Identität, unverwechselbare Eigenart, ist eine wesentliche Voraussetzung für jede Beziehung, für jeden Austausch von Gedanken, Gefühlen und von Handlungen. Das gilt für den Einzelnen, für Gruppen und auch für Nationen. Selbst über etwas Unverwechselbares zu verfügen und von anderen als unverwechselbar angesehen zu werden, erscheint damit lebensnotwendig. Bedrohung der Identität bedeutet Unsicherheit, Einschränkung von Ausdrucks- und Handlungsmöglichkeiten und ein zunehmendes Empfinden von Ohnmacht. Das erklärt das Ausmaß von Anstrengungen und Opfern und auch die Widersprüchlichkeit von Reaktionen, wenn Identität, wenn ihre Grundlagen zweifelhaft werden.

Mit Fragen zu diesem Themenkreis wird sich die XXIV. Wissenschaftliche Jahrestagung der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e. V. befassen, die sie gemeinsam mit der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatung Niedersachsen veranstaltet. Der Titel der Veranstaltung lautet: Identität – Bewahrung, Entwicklung, Wandel, Bedrohung.

Die Tagung wird sich mit den vielfältigen Dimensionen von Identität und deren Grundlagen sowie ihren Bedrohungen befassen:

- Was ist Identität? Was sind Identitäten?
- Wie entwickelt sich Identität?
- Wie kommt es zu Identitätsstörungen?
- Welche Behandlungskonzepte gibt es für Identitätsstörungen?
- Gibt es eine Identität des Beraters?
- Wie wirkt sich das Menschenbild unterschiedlicher therapeutischer Schulen aus?
- Wie unterscheidet sich männliche und weiblicher Identität?
- Wie konstellierte sich Identität in der Begegnung mit Fremden?
- Welche Veränderungen hat die Identität der Deutschen in diesem Jahrhundert erfahren?

Die Tagung findet in der Zeit vom 05. bis 07. Oktober 1989 in Hannover statt. Das ausführliche Programmheft kann ab Mai über die Geschäftsstelle der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung bezogen werden.

Fürth, März 1989  
gez. Klaus Menne, Dipl. Soz.  
- Geschäftsführer -

### Zentrale Weiterbildung der BKfE 1989

Es sind noch Kursplätze frei und Anmeldungen möglich zu folgenden Kursen:

Kurs-Nr.	Kursthema	Termin	Referent/in
19	Prävention und Frühbehandlung des Stotterns	11.09.-14.09.	Schulze
23	Therapie mit eßgestörten Ratsuchenden	25.09.-28.09.	Massing/Sperling
26	Training mit Jugendlichen/aggressiven Kindern	25.09.-29.09.	Petermann
27*	Weiterbildungsfolge: EKT (2)	25.09.-29.09.	Schmidtchen
29	Beratungsarbeit mit Schwerkranken und Sterbenden	09.10.-13.10.	Student u. a.
31*	NLP (Vertiefung)	20.10.-24.10.	Mrochen
32	Alleinerziehende	29.10.-02.11.	Brüggen/Mudrich
33	Der Traum in der Diagnostik	30.10.-03.11.	Hopf
34	Transaktionsanalyse (Vertiefung)	05.11.-09.11.	Frazier
36	Psychosomatische Erkrankungen	06.11.-10.11.	Streek-Fischer
37*	Das Thema der „Frühen Störungen“	07.11.-11.11.	Feindt-Lange
39	Psychodrama in der Erziehungsberatungsstelle	20.11.-24.11.	Pelzer D.
40	Gestalttherapie mit Kindern und Jugendlichen (Vertiefung)	20.11.-24.11.	Rahm/Nobach

\* nur noch wenige Plätze frei

Stand: 15. Juni 1989

Anmeldungen bitte schriftlich an: Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e. V., - ZENTRALE WEITERBILDUNG -, Amalienstraße 6, 8510 Fürth; Tel.: 09 11/77 89 11-12

IPF

INSTITUT FÜR PHASISCHE FAMILIENTHERAPIE

Direktor: Carole Gammer, Dr. Psych.

Leitung: Bernd Müller, Dipl. Psych.

EINFÜHRUNGSKURSE –  
AUSBILDUNGSPROGRAMME  
FORTGESCHRITTENEN-WORKSHOPS

in Phasischer Familientherapie mit  
Carole Gammer, PH. D. Paris

Einführungskurse in Deutschland	24.11.–26.11.1989	Wiesbaden
	16.02.–18.02.1990	Köln
	27.04.–29.04.1990	Hannover
in der Schweiz	17.11.–19.11.1989	Zürich

Neue Ausbildung in Deutschland	10.09.–14.09.1990	Hessen
	20.03.–24.03.1990	Zürich

Fortgeschrittenen-Workshop Kindesmißhandlung und Mißbrauch in Familien		
	11.10.–15.10.1989	München
	16.05.–20.05.1990	Zürich

Für Diplom-Psychologen, Psychotherapeuten, Psychiater, Sozialpädagogen und Sozialarbeiter

Interessenten für Deutschland wenden sich bitte an:  
Institut für Phasische Familientherapie, Bernd Müller, Adolfstr. 14,  
6200 Wiesbaden, Tel. 06121-304975

für die Schweiz an:  
Weiterbildungsprogramme in Phasischer Paar- und Familientherapie  
Administration Erica Brennwald, Karlstr. 21, 8610 Uster (Schweiz)  
Tel. 00411-9401357



**Fulda**  
liebenswert. lebenswert

Bei der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Fulda wird zum 1.4.1990 wegen Pensionierung des jetzigen Inhabers die Stelle des Leiters frei.

Gesucht wird ein(e)

### Diplom-Psychologe(in)

mit mehrjähriger einschlägiger Berufserfahrung.

Bewerber(innen) sollten über gründliche Kenntnisse der klinischen Psychologie und Diagnostik (Schwerpunkt: Kinder und Jugendliche) verfügen sowie möglichst eine Zusatzausbildung in einer anerkannten Kindertherapie besitzen.

Das Arbeitsgebiet umfaßt ferner die Familien- und Jugendberatung sowie die Zusammenarbeit mit den Einrichtungen der öffentlichen und freien Jugendhilfe, mit Schulen, Ärzten, Kindertagesstätten und sonstigen Institutionen psychosozialer Beratung und Hilfe.

Das Team der Beratungsstelle besteht – außer dem Leiter – aus  
1 Diplom-Psychologin, 1 Diplom-Pädagogen,  
1 Heilpädagogin und 1 Sozialarbeiter,

die sämtlich langjährig tätig sind und aus unterschiedlichen Ausbildungsrichtungen kommen. Das Team ist daher nicht auf eine theoretische Schule festgelegt, sondern sucht den Einzelfällen nach den gegebenen Möglichkeiten gerecht zu werden.

Die Vergütung erfolgt nach BAT.

Träger der Beratungsstelle ist ein kommunaler Zweckverband bestehend aus der Stadt Fulda und dem Landkreis Fulda.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen bis zum 31. 10. 89 zu richten an den

**Zweckverband Erziehungs-  
beratungsstelle Fulda,  
Marienstr. 5, 6400 Fulda  
Tel. (0661) 71047**

## Walter Andreas Scobel Was ist Supervision?

Mit einem Beitrag von Christian Reimer.  
1988. 207 Seiten. kart. DM 29,80

Als berufsbegleitende Betreuung von Helfern und Arbeitsteams in der medizinischen und psychosozialen Versorgung auf Krankenstationen, in Heimen, niedergelassenen Praxen etc. ist Supervision zu einem bedeutenden Arbeitsfeld von Psychotherapeuten aller Fachrichtungen geworden. Dieses Buch eines erfahrenen Experten auf diesem Gebiet vermittelt in einer anregenden Weise, was unter einer psychotherapeutisch angelegten Supervisionsarbeit zu verstehen ist und welche Fehler es unter allen Umständen zu vermeiden gilt. Die mit vielen praktischen Beispielen angereicherte Darstellung des Konzepts mündet im zweiten Teil des Buches in zwei der gegenwärtig häufigsten Anwendungsfelder: die Teamsupervision in der Sozialpsychiatrie und Supervision in der Psychotherapieausbildung. Den Abschluß bildet ein Beitrag von Christian Reimer zur Fallsupervision bei Suizidproblemen – ein Thema, das eine besonders schwierige Konfliktlage für professionelle Helfer widerspiegelt und den Verantwortungsrahmen der Supervisionstätigkeit deutlich werden läßt.

**V**erlag für Medizinische Psychologie  
**andenhoeck & Ruprecht · Göttingen**